

Gute Weiterbildung im Rheinland: Was folgt auf die Evaluation 2011?

Über 1.000 Weiterbildungsbefugte und knapp 2.000 in Weiterbildung befindliche Ärztinnen und Ärzte beteiligten sich 2011 im Rheinland an der bundesweit zweiten Evaluation der Weiterbildung. Aus den Befunden wollen Ärztekammer Nordrhein, Weiterbildungsbefugte und die in Weiterbildung befindlichen Ärztinnen und Ärzte die richtigen Schlüsse ziehen.

von **Rudolf Henke, Susanne Schwalen**
und **Patrick Boldt**

Die Organisation einer fachlich und methodisch qualifizierten und von kollegialem Engagement geprägten Weiterbildung im Dienste des Patienten ist für die Ärzteschaft und die sie repräsentierenden Ärztekammern von herausragender Bedeutung und gehört zu deren wichtigsten gesetzlichen Aufgaben. Eine gute Weiterbildung in ärztlicher Regie ist wie die Freiberuflichkeit eine der tragenden Säulen des Arztberufes. Bei der Ärztekammer Nordrhein, der Selbstverwaltung der über 54.000 rheinischen Ärztinnen und Ärzte, legten 2012 mehr als 2.800 Ärztinnen und Ärzte ihre Prüfung zur Anerkennung von Facharzttiteln, einer Spezialisierung in Schwerpunkten oder Zusatz-Weiterbildungen ab.

In der Präambel ihrer Weiterbildungsordnung formuliert die Ärztekammer Nordrhein: „Ärztliche Weiterbildung beinhaltet das Erlernen ärztlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten nach abgeschlossener ärztlicher Ausbildung und Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der ärztlichen Tätigkeit. Kennzeichnend für die Weiterbildung ist die praktische Anwendung ärztlicher Kenntnisse in der ambulanten, stationären und rehabilitativen Versorgung der Patienten. Die Weiterbildung erfolgt in strukturierter Form, um in Gebieten die Qualifikation als Facharzt, darauf aufbauend eine Spezialisierung in Schwerpunkten oder in einer Zusatz-Weiterbildung zu erhalten.“

Die jeweilige Weiterbildungsbezeichnung ist der Nachweis für erworbene

Kompetenz in der Prävention, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation. „Sie dient der Qualitätssicherung der Patientenversorgung und der Bürgerorientierung.“ Ärztinnen und Ärzte haben während der Weiterbildung nach dem Verständnis der Ärzteschaft neben der Vermittlung der für das jeweilige Fach notwendigen Kenntnisse auch Anspruch auf Transparenz, Objektivität und Planbarkeit ihrer Weiterbildung.

Um mehr über gelebte Praxis und Wahrnehmung der Weiterbildung in Deutschland zu erfahren, starteten die Bundesärztekammer und 16 Ärztekammern im Jahr 2009 die erste bundesweite Evaluation der Weiterbildung. Im Sommer 2011 waren die Ärztinnen und Ärzte im Rheinland erneut aufgerufen, Einblick in ihren Weiterbildungsalltag zu geben: Im Gebiet der Ärztekammer Nordrhein nahmen von den damals aktiven Weiterbildungsbefugten rund 58 Prozent an der Online-Befragung teil. Von den seinerzeit in Weiterbildung befindlichen Kolleginnen und Kollegen füllten rund 32 Prozent den Fragebogen aus. Wie 2009 fiel die globale Beurteilung der jüngeren Kolleginnen und Kollegen mit einer Schulnote von 2,5 der allgemeinen Wahrnehmung nach ordentlich aus. Die Weiterbildungs-

befugten benoteten die Weiterbildung global mit 1,85 (siehe auch *Rheinisches Ärzteblatt* 2/2012, Seiten 12 bis 15).

Zwei Veranstaltungsformate

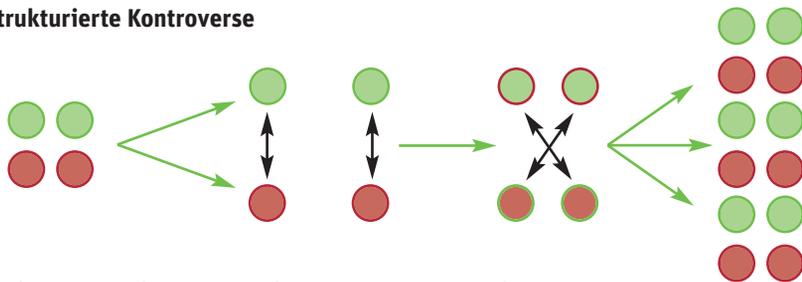
Gleichzeitig zeigte die Evaluation auf, in welchen Fächern, in welchen Weiterbildungssituationen (Praxis oder Klinik) und in welchen Weiterbildungsinhalten (zum Beispiel Kultur der Fehlervermeidung oder der Führung) im Vergleich besonderer Handlungsbedarf besteht und wo unerschlossene Potenziale gehoben werden können.

So formulierten Weiterbilder ein Bedürfnis nach systematischer Fortbildung in Didaktik, Erwachsenenbildung und Konfliktmanagement. Hier sollen künftig gut validierte Methoden wie das Lernen aus Fehlern oder die Auswertung des Feedbacks von Weiterbildungsbefugten verstärkt eingesetzt werden.

Eine weitere Antwort auf die mit der Evaluation von 2011 aufgeworfenen Fragen ist das Konzept der strukturierten Dialoge zwischen Weiterbildungsbefugten, in Weiterbildung befindlichen Kolleginnen und Kollegen, Fachgesellschaften und Ärztekammer. Allein die Zahl von nordrheinweit insgesamt knapp 10.000

Verbesserungswünsche	Mögliche Ansätze
Bessere Informationen der Kammer über die in Weiterbildung befindlichen Ärztinnen und Ärzte	Änderung der Meldeordnung. Der Vorstand der Ärztekammer Nordrhein hat eine entsprechende Novelle beschlossen, die auf der Frühjahrskammerversammlung diskutiert werden soll.
Verbesserung der Kommunikation zwischen allen Beteiligten	Reihe Strukturierter Dialoge/Kontroverse. 2012 haben neun Veranstaltungen stattgefunden, für dieses Jahr sind bereits über 20 Veranstaltungen geplant.
Besser strukturierte Abläufe in der Weiterbildung	Musterweiterbildungspläne
Regelmäßige Weiterbildungs-gespräche	Fortbildungen für interessierte Weiterbildungsbefugte

Strukturierte Kontroverse



- Themen werden verteilt
- je 1 x pro/contra
- Zeit für Notizen

- Diskussion in Zweier-Gruppen mit jeweiligem Counterpart

- Diskussion in Vierer-Gruppen
- gegenseitige Vorstellung der Sichtweisen/Ergebnisse

- Vorstellung im Plenum durch eine Person der Vierer-Gruppe

Weiterbildungsbefugten macht deutlich, wie wichtig ein strukturiertes Vorgehen ist. Aus diesem Grund hat sich die Kammer für Veranstaltungen mit einem repräsentativen Ausschnitt von jeweils zwölf bis 20 Personen entschieden. Der Strukturierte Dialog gliedert sich in zwei Formate auf:

- So lädt die Ärztekammer interessierte Vertreter der Fachgesellschaften eines Faches ein, um gemeinsam mit dem Präsidenten der Ärztekammer Nordrhein Verbesserungsmöglichkeiten zu erörtern. Diese offenen Diskussionen haben sich aus Sicht der Kammer als sehr wertvolle Hilfe erwiesen.

- Darüber hinaus veranstaltet die Ärztekammer fachübergreifende Diskurse, die vor Ort in der jeweiligen Region stattfinden. Diese bieten eine Darstellung der Situation in einzelnen Weiterbildungsstätten direkt am Ort des Geschehens. Aufgrund der Interdisziplinarität und dem einrichtungübergreifenden Charakter der Veranstaltungen können Weiterbildungsbefugte und in Weiterbildung befindliche Ärztinnen und Ärzte im direkten Austausch miteinander von Best-Practice-Modelle anderer Kliniken oder Abteilungen profitieren.

Im vergangenen Jahr haben insgesamt neun Veranstaltungen dieser Art stattgefunden. Für dieses Jahr sind bereits über 20 Folgeveranstaltungen geplant. Die Veranstaltungen dauern in der Regel nicht länger als drei Stunden. Dieses Zeitlimit macht es erforderlich, eine standardisierte didaktische Methode anzuwenden: die Strukturierte Kontroverse (siehe *Schaubild*).

In den Strukturierten Kontroversen werden Gesprächspartnern strittige Themen zur Diskussion vorgelegt und dabei Pro und Contra erörtert. Die Ärztekammer Nordrhein verfolgt mit diesen Veranstaltungen das Ziel, in ihrem Zuständigkeitsbereich mögliche Veränderungen zu identifizieren, ihre Mitglieder zu unterstützen und diesen eine Plattform des interdisziplinären und einrichtungübergreifenden Austauschs zu bieten.

Rudolf Henke ist Präsident der Ärztekammer Nordrhein, **Professor Dr. med. Susanne Schwalen** ist deren Geschäftsführende Ärztin, **Dr. med. Patrick Boldt** ist Referent für die Weiterentwicklung.

Weitere Informationen:

Dr. Patrick D. Boldt, Ärztekammer Nordrhein, Tersteegenstrasse 9, 40474 Düsseldorf, E-Mail: wbe@aekno.de



Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein

Fortbildungsveranstaltung Verordnungssicherheit Teil 13

Onkologische Arzneimittel-Therapie und Compliance!

Mittwoch, 5. Juni 2013, 16.00 – 19.30 Uhr, Haus der Ärzteschaft, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf

Begrüßung

Dr. med. Martina Levartz, MPH, Geschäftsführerin des IQN

Moderation und Einführung PD Dr. med. Peter Staib, Chefarzt der Abt. für Hämatologie und Onkologie, St. Antonius-Hospital Eschweiler

Anforderung an die Patientenführung onkologischer Patienten und die Problematik der Compliance PD Dr. med. Sherko Kümmel, Direktor der Klinik für Senologie/Brustzentrum der Kliniken Essen-Mitte

Die Rollenverteilung zwischen Hausärzten und den Spezialisten in der gemeinsamen Betreuung onkologischer Patienten

Dr. med. Dirk Tummes, Facharzt für Innere Medizin, Aachen

Komplementärmedizin zur adjuvanten Therapie bei onkologischen Erkrankungen: Was möchte der Patient? Wie ist die Evidenz?

Prof. Dr. med. Gustav Dobos, Direktor der Abteilung für Naturheilkunde und integrative Medizin an den Kliniken Essen-Mitte

Diskussion mit den Teilnehmern

Begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldung erforderlich unter E-Mail: iqn@aekno.de oder Fax: 0211 4302-5751

Zertifizierung wird beantragt

Kontakt Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein Geschäftsführerin: Dr. med. Martina Levartz, MPH Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf, Tel.: 0211 4302-2751

Internet www.iqn.de

IQN Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein
Einrichtung einer Körperschaft öffentlichen Rechts